

Die unsere Herren werden wollten

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am Zoll

„Herrschaft händ Sie zuegnaa z'Italie Frau Chrüsil“
 „Pitti reded Sie liisli Frölain Hürlimaa — tänked Sie
 wänn 's en Zöllner ghört!“

An die fererde Stöierverwaltung!

... da meine Frau viel krank ist und den Arzt konsumieren muß ...

... gegen die höche Tagsazion erhebe ich Konkurs ...

... um mich über Wasser halten zu können, war ich gezwungen unsere Badewanne zu verkaufen ...

... wir haben frisch geheiratet, und da keine Möbel vorhanden, mußte ich wenigstens ein Bett anschaffen, was mich sehr in den Hinderlig brachte ...

... der Meister hat auch gesagt, daß meine Arbeit fiel zu hoch eingeschätzt sei ...

... derjenige wo ich kenne, zahlt viel weniger Steuern und hat ein viel größerer Ferdienst als ich.

... ich habe die Steuererklärung erhalten und möchte Sie anfragen, ob ich die Haushälterin nicht abziehen kann ...

... wegen der großen Teuerung ist unsere Familie sehr beschränkt ... mg.

Freies Unternehmen

Ein Chicagoer Geschäftsmann hatte die Gewohnheit, jeden Tag ein paar Münzen in den verbeulten Hut eines Bettlers zu werfen. Eines Tages sah er überrascht, daß sein Bettler, statt auf dem Boden zu kauern, an der Wand lehnte. Neben ihm hing eine Tafel «Das Geschäft geht während dem Umbau wie gewöhnlich weiter».

«Sagen Sie», fragte er den Bettler, «was soll das heißen?»

«Oh», erklärt der leichthin, «mein Hut wird aufgefrischt.» H. D.

Lieber Nebelspalter!

Es scheint außer dem bekannten zerstreuten Professor noch etliche andere vergeßliche Leute zu geben. Wenigstens muß man zu dieser Ansicht kommen, wenn man die im «Anzeiger für die Stadt Bern» publizierte Liste der

Die unsere Herren werden wollfen

Klein und häßlich kamen sie zurück die sich schon als unsre Herren fühlten, als sie noch im deutschen Schlachtenglück gegen ihre eigne Heimat wühlten.

Unsre Besten alle hängen sollten zur Verherrlichung von braunen Siegen. Wär's gekommen, wie sie gerne wollfen, wär der Hanf im Preise sehr gestiegen.

Keine Front läßt mit dem Maul sich halten und der Größenwahn ersoff im Blut. Jetzt, im Schatten ihrer Strafanstalten sitzen sie. Wir finden, so sei's gut.

Abgetakelt sind die Herrscherlaunen und der Kater plagt sie ganz enorm, denn sie tragen statt der schmucken braunen heute die gestreifte Uniform.

AbisZ

Kritik der Weltgeschichte

Angenommen, dem menschlichen Geschlecht hätte die Weltgeschichte bis dato seit Babel als Zeugnis zu dienen. Nach Recht und Billigkeit wäre dann indiskutabel das Urteil dieses: «Betragen miserabel!»

Alle Völker möchten statt heroisch lieber in Glück und Freiheit leben. Doch sie sind verdammt statt dessen stoisch der Geschichte immer neuen Stoff zu geben beim Vor-, Empor- und Abwärtsstreben ...

In diesem Stil droht die Geschichte der Kultur — wo ist eine Aenderung zu sehen? — in die billigste Sparte der Weltliteratur als — Kriminalroman einst einzugehen. Er käme uns teuer genug zu stehen ...

Hans Kurt Studer

im Monat Juli gefundenen Gegenstände durchgeht. Man könnte eine philosophische Abhandlung darüber schreiben ...

Die Damen scheinen vergeßlicher zu sein als die Herren, denn im Gegensatz zu 10 Damenschirmen wurde nur 1 Herrenschirm gefunden. Außer 21 Barbeträgen figurieren in der Liste noch 35 Portemonnaies mit und ohne Inhalt, ferner 22 Füllfederhalter. Ein Kirchengesangbuch und ein Rosenkranz sind harmlose Gegenstände, hingegen könnten die 3 Eheringe, wenn sie reden könnten, wohl etliches berichten ...

Vom Manschettenknopf bis zum Wandspiegel zählt die Liste allerlei auf. Daß jemand den Kopf verliert, ist ja nur eine sinnbildliche Redensart, aber ein Gebiß ist trotzdem gefunden worden ... stg.

Hotel Metropol-Monopol
 Barfüßerpl. 3 **Basel** Tel. 2 89 10
 Das führende Haus im Zentrum
 Restaurant „Metro-Stübli“
 Inh. W. Ryser

KAUFLEUTEN
 Pelikanstr. 18 **ZÜRICH** Telefon 25 14 05
 Die Stätte
 der Bankette! Jean Rüedi

Arrow-Oil
 feinstes
Massage-Oel
 Sport, Körperpflege, Heilmassage
 FLACON 250-375 IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN PARIS SA. ZÜRICH